MITEINANDER
ZUKUNFTSRELEVANT

JOANNEUM RESEARCH LIFE

Ordensgemeinschaften Österreich
Österreichische Ordenskonferenz

Österreichische Bischofskonferenz

Studie „Wirtschaftsfaktor Kirche“

Die Leistungen der katholischen Kirche für das Gemeinwesen in Österreich und ihre ökonomischen Effekte, 2026



www.joanneum.at/life

Presseunterlage

Die römisch-katholische Kirche in Österreich ist ein wichtiger, vor allem aber auch ein verlässlicher und stabiler Wirtschaftsfaktor, Arbeitgeber und gesellschaftlicher Dienstleister. Das zeigen die Daten, Zahlen und Fakten aus dem Jahr 2023 in der neuen Studie „Wirtschaftsfaktor Kirche“ des JOANNEUM RESEARCH im Auftrag der Österreichischen Bischofskonferenz und der Österreichischen Ordenskonferenz.

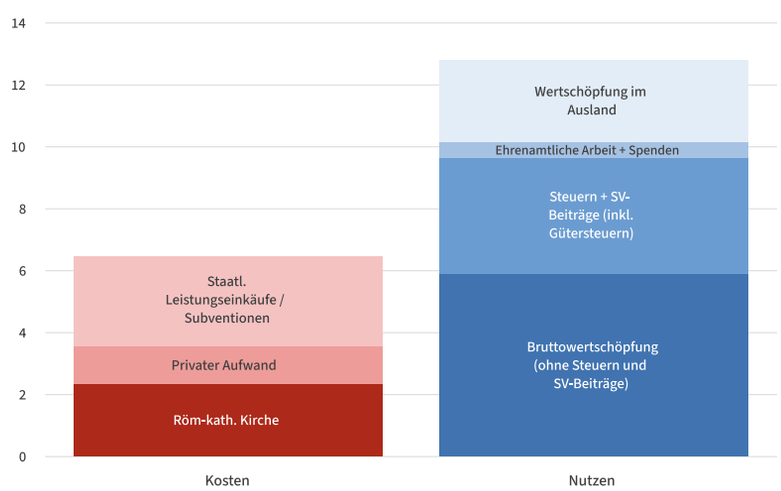
Die Studie vergleicht die aktuellen Ergebnisse auch mit Daten des Jahres 2012, die in der ersten Studie dieser Art im Jahr 2015 veröffentlicht sind. Aus Sicht der Steuerzahler ist hervorzuheben, dass die Kirche mit ihren Leistungen einen staatlichen Nettonutzen für Österreich von rund 890 Millionen Euro produziert. Die Vorstudie weist für das Jahr 2012 noch ein Nettodefizit von 130 Millionen Euro aus.

Kosten-Nutzen Gegenüberstellung

Die Kosten der Allgemeinheit für die katholischen Kirche betragen rund 6,5 Milliarden Euro. Etwa 36,5 Prozent (2,37 Milliarden Euro) davon gehen auf betriebliche Erträge oder Erlöse wie Mieten und Schulgelder zurück, rund 19,0 Prozent (1,23 Milliarden Euro) auf privaten Aufwand wie Kirchenbeitrag und Spenden sowie an die 44,5 Prozent (2,89 Milliarden Euro) auf staatliche Leistungseinkäufe und staatliche Subventionen wie Lehrer-Gehälter an katholischen Schulen und Förderungen.

Dem gegenüber steht ein Nutzen von etwa 12,8 Milliarden Euro. Dieser teilt sich zu 46,1 Prozent (5,92 Milliarden Euro) auf Bruttowertschöpfung, zu 29,5 Prozent (3,78 Milliarden Euro) auf Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, zu 3,7 Prozent (0,47 Milliarden Euro) auf ehrenamtliche Arbeit und Spenden sowie zu 20,8 Prozent (2,67 Milliarden Euro) auf Wertschöpfung im Ausland auf. Der gesamte wirtschaftliche Nutzen ist demnach fast doppelt so groß wie die gesamten wirtschaftlichen Kosten.

Kosten-Nutzen Gegenüberstellung, 2023 (in Milliarden Euro)



Aus Sicht des Steuerzahlers zeigt sich, dass 2,89 Milliarden Euro an staatlichen Leistungskäufen - etwa im Gesundheits- und Bildungsbereich - sowie Subventionen anfallen. Gleichzeitig fließen aber 3,78 Milliarden Euro in Form von Steuern und Sozialabgaben wieder in den öffentlichen Haushalt zurück. Der staatliche Nettonutzen für Österreich liegt damit bei rund 890 Millionen Euro. Der Staat profitiert also deutlich von den Leistungen der Kirche. In der Vorstudie findet sich für das Jahr 2012 noch ein Nettodefizit von 130 Millionen Euro.

Verglichen mit den Zahlen aus der ersten Studie sind sowohl die Kosten (2012: 5,91 Milliarden Euro) als auch der Nutzen (2012: 8,49 Milliarden Euro) gestiegen. Allerdings ist der extreme Anstieg des Nutzens zu einem Teil der Berücksichtigung der Importe in der aktuellen Studie geschuldet, die in der ersten Studie nicht in die Gegenüberstellung einbezogen wurden. Ohne die Berücksichtigung der Importe und Auslandshilfen im Nutzen der Leistungen der Kirche liegt dieser aber immer noch bei 10,17 Milliarden Euro und übertrifft damit deutlich die Kosten.

Mit anderen Worten: Jeder Euro, der für Leistungen der Kirche bezahlt wird, bringt der österreichischen Gesellschaft 1,57 Euro Nutzen. Im Jahr 2012 lag der Nutzen bei 1,44 Euro.

Leistungen der Kirche

Die Studie berechnet den Wert der Leistungen der Kirche in den Bereichen „Soziales“, „Bildung“, „Gesundheit und Pflege“, „Religiöses Leben und Kultur“, „Entwicklung, Mission und humanitäre Hilfe“ sowie „ehrenamtliche Tätigkeiten“.

Im Sozialbereich sticht die Caritas hervor. Mit 18.000 Angestellten und 44.000 Ehrenamtlichen unterstützt die Caritas 106.000 Personen in schwierigen Situationen und betreibt 72 Einrichtungen für Wohnungs- und Obdachlose mit 2.642 Schlafplätzen.

Im Bildungsbereich verweist die Studie unter anderem auf die 288 katholischen Schulen, die von 73.200 Schülerinnen und Schüler besucht werden.

Die 23 Ordensspitäler verfügen über 7.200 Betten, das sind 12 Prozent aller Spitalsbetten. Versorgt werden jährlich 450.000 Patientinnen und Patienten. Das entspricht 20 Prozent aller stationär Versorgter in Österreich.

Mit 53 Senioren- und Pflegeeinrichtungen ist die Caritas eine der größten Anbieterin von Pflege und Betreuung in Österreich. In 53 Einrichtungen leben 6.408 Personen. Im Bereich Pflege und (mobile) Betreuung der Caritas arbeiten 6.212 Personen, die über 2,6 Millionen Einsatzstunden leisten. Auch die Ordensgemeinschaften betreiben in Österreich 37 Alten- und Pflegeheime.

Sakramente und religiöse Rituale sind die Kernaufgabe der Kirche. Für die ökonomische Bewertung berechnet die Studie die Ausgaben für Feiern und Aufwendungen wie Kleidung oder Geschenk zu den Sakramenten Taufe, Erstkommunion und Firmung. Die durchschnittlichen Kosten für eine Taufe werden für das Jahr 2023 auf knapp 1.200 Euro geschätzt. Hochgerechnet auf die gesamte Anzahl an Taufen im Jahr 2023 (39.488) ergeben sich somit Aufwendungen von rund 47,4 Millionen Euro. Durch Erstkommunionen werden Ausgaben im Ausmaß von rund 53,0 Millionen Euro generiert, durch Firmungen rund 57,6 Millionen Euro.

Im Kulturbereich verweist die Studie auf 15.380 Denkmäler der Kirche. Das sind 39 Prozent aller Denkmäler in Österreich. Die Sehenswürdigkeiten der Kirche sind auch ein Magnet im Tourismus. Die Studie schätzt die gesamten Tourismusausgaben, die durch die Kirche generiert wurden, auf rund 110,5 Millionen Euro.

Erstmals berücksichtigt die aktuelle Studie auch die Leistungen der Kirche in der Entwicklungszusammenarbeit. Die Koordinierungsstelle der österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission (KOO) ist die Dachorganisation der katholischen Einrichtungen für Entwicklungszusammenarbeit im Ausland. Die Kirche investiert in die Entwicklungsarbeit und humanitäre Hilfe fast 90 Millionen Euro.

Ein Großteil der Finanzierung von Projekten in der Entwicklungsarbeit erfolgt aus Spenden. Die Studie vergleicht in diesem Zusammenhang eine bekannte öffentliche Spendenaktion, nämlich „Licht ins Dunkel“, mit der Dreikönigsaktion der Kirche. Die Dreikönigsaktion organisiert die Katholische Jungschar, die dafür jährlich zwischen Weihnachten und Dreikönigstag etwa 85.000 Kinder und Jugendliche sowie 30.000 ehrenamtliche Erwachsene mobilisiert. Im Rahmen der Dreikönigsaktion 2024/2025 wurden rund 20,5 Millionen Euro gesammelt. Im Vergleich dazu sammelte zwischen April 2024 und März 2025 „Licht ins Dunkel“ Spenden in Höhe von 21,7 Millionen Euro. Diese Summe liegt somit nur knapp über dem Spendenaufkommen der Dreikönigsaktion. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass „Licht ins Dunkel“ im Vergleich vor allem seitens des ORF als wichtigsten Medienpartner wesentlich mehr mediale Aufmerksamkeit bekommt als die Dreikönigsaktion.

Ehrenamtliche Tätigkeiten

In den Pfarren sind etwa 270.000 Menschen ehrenamtlich tätig. Das sind ungefähr 5,9 Prozent aller Katholikinnen und Katholiken in Österreich. In der Vorstudie vor zehn Jahren waren noch 6,4 Prozent der Katholikinnen und Katholiken, die sich freiwillig engagiert haben.

Laut aktueller Studie arbeitet jede Person im Durchschnitt 84,4 Stunden ehrenamtlich. Das sind etwa 30 Prozent mehr als vor zehn Jahren, damals waren es 65 Stunden. Insgesamt arbeiten die Freiwilligen in den Pfarrgemeinden 22,7 Millionen Stunden: 8,24 Millionen Stunden für religiöse Tätigkeiten und 5,67 Millionen Stunden für soziale und pastorale Tätigkeiten sowie 4,74 Millionen Stunden für kulturelle Tätigkeiten.

In den Ordensgemeinschaften engagieren sich fast die Hälfte der Mitglieder ehrenamtlich. Das sind 1.888 Personen, also 49,7 Prozent der Ordensangehörigen. Zusammen arbeiten sie 730.000 Stunden ehrenamtlich. 54,7 Prozent der Gemeinschaften helfen Menschen in Not. 50,9 Prozent arbeiten mit Kindern und Jugendlichen. 41,5 Prozent unterstützen Migranten.

Bei der Caritas, den VinziWerken und der Telefonseelsorge arbeiten etwa 47.500 Freiwillige fast 1,2 Millionen Stunden.

Der Wert der gesamten ehrenamtlichen Arbeit beträgt 462,4 Millionen Euro, wenn diese Arbeit mit dem durchschnittlichen Bruttostundenlohn berechnet wird.

Makroökonomische Analyse

In ihrer makroökonomischen Analyse beziffert die Studie die gesamte Bruttowertschöpfung der Kirche für das Jahr 2023 mit rund 7,3 Milliarden Euro. Etwa 60 Prozent davon erwirtschaften die Ordensgemeinschaften inklusive deren ausgegliederten Körperschaften wie Ordensspitäler oder Ordensschulen. Im Vergleich zur gesamten Bruttowertschöpfung in Österreich erzeugt die Kirche ungefähr jeden 59. Euro der Bruttowertschöpfung.

Die Kirche schafft etwa 85.200 Arbeitsplätze in Vollzeit-Äquivalenten. Diese Arbeitsplätze entstehen direkt, indirekt oder durch andere Wirkungen ihrer Aktivitäten. Das sind ungefähr jeder 45. Arbeitsplatz in Österreich. Mit zusätzlichen Effekten sind es insgesamt 107.500 Arbeitsplätze in Vollzeit-Äquivalenten.

Die direkte Bruttowertschöpfung kirchlicher Einrichtungen in Höhe von 3,5 Milliarden Euro lässt sich mit der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftszweige „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“, „Telekommunikation“ oder „Tiefbau“ vergleichen. Die direkten Beschäftigungen in der Kirche von rund 60.000 Personen ist mit den Beschäftigungs-Zahlen der Wirtschaftszweige „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ oder „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ vergleichbar.

Rückfragehinweis

Mag. Dr. Franz Prettenthaler, M.Litt

Autor und Direktor von LIFE – Institut für Klima,
Energiesysteme und Gesellschaft der JOANNEUM RESEARCH
Forschungsgesellschaft mbH

Tel:+43 664 602 876 76 01
Mail: franz.prettenthaler@joanneum.at
Web: www.joanneum.at/life

Mag. Renate Magerl, BA

Bereichsleiterin Kommunikation und Medien
Österreichische Ordenskonferenz
Tel:+43 660 785 36 26
Mail: renate.magerl@ordensgemeinschaften.at
Web: www.ordensgemeinschaften.at

MMag. Dr. Paul Wuthe

Presse- und Medienreferent
der Österreichischen Bischofskonferenz
Tel: +43 664 314 92 05
Mail: paul.wuthe@medienreferat.at
Web: www.katholisch.at · www.bischofskonferenz.at

Links zur Vollversion der Studie auf den Webseiten:

www.joanneum.at/publikationen/wirtschaftsfaktor-kirche

www.ordensgemeinschaften.at/wirtschaftsfaktorkirche

www.katholisch.at/wirtschaftsfaktorkirche

Die Studie wird 2027 auch unter folgendem Titel als Printpublikation erscheinen:

Prettenthaler F. und Scholz M., *Die katholische Kirche als Wirtschaftsfaktor. Ökonomische und gesellschaftliche Leistungen in Österreich*, Springer-Gabler,
ISBN 978-3-658-53936-8